

PROGRAMM SOMMERSEMESTER 2015

Vorträge

Ästhetik des Immateriellen. Künstlerische Konzepte des Unsichtbaren

Die experimentelle künstlerische Suche nach ästhetischen Formen für das Unanschauliche respektive Inkommensurable brachte ein Spektrum an heterogenen Darstellungen hervor, welche paradigmatisch das Potenzial und die Grenzen der Bildlichkeit ausloten. Die Vortragsreihe untersucht medienübergreifend differenzierte Strategien der visuellen Repräsentation des Immateriellen seit der Frühen Neuzeit und fragt im historischen Kontext nach den Kriterien künstlerischer Gestaltung, den rhetorischen Argumentationen der Werke und nicht zuletzt nach den von ihnen intendierten Partizipationsprozessen.

**Donnerstag, 23. April 2015, 18.15 Uhr · Neue Aula, HS 2
Prof. Dr. Nils Büttner, Stuttgart**

Zwischen Imagination und Sichtbarkeit: Himmel und Hölle in der niederländischen Malerei der Frühen Neuzeit

**Donnerstag, 11. Juni 2015, 18.15 Uhr · Neue Aula, HS 2
Prof. Dr. Christine Göttler, Bern**

Umwölkte Gestalten: Somnus und Morpheus in der niederländischen Kunst und Kunsttheorie um 1600

**Donnerstag, 18. Juni 2015, 18.15 Uhr · Neue Aula, HS 2
Prof. Dr. Stefan Grohé, Köln**

Rückseiten

**Donnerstag, 2. Juli 2015, 18.15 Uhr · Neue Aula, HS 2
Dr. Heike Schlie, Salzburg**

Enactment einer Leerstelle: Das Moretus-Epitaph von Rubens und die Auferstehung als Bildvollzug

**Donnerstag, 9. Juli 2015, 18.15 Uhr · Neue Aula, HS 2
Prof. Dr. Ursula Frohne, Köln**

Art In-Formation – Überlegungen zur immateriellen Kommunikation der Dinge zwischen Hardware und Software

Semesterausklang

**Freitag, 19. Juni 2015, 19.00 Uhr
Bonatzbau Universitätsbibliothek,
Graphische Sammlung, 1. Stock**

Das Konzert Bob Dylans in Tübingen am 21. Juni nehmen wir zum Anlass, das von der TKG gestiftete Mappenwerk des Künstlers Ulrich Brauchle mit Bob Dylan-Porträts und Liedtexten, das erste autorisierte Künstlerbuch über diesen Weltkünstler in einer Auflage von 35 Exemplaren, mit Ulrich Brauchle gemeinsam anzuschauen.

**Anschließend besteht wieder bei Wein und Imbiss
Gelegenheit zum Gedankenaustausch.**

Unkostenbeitrag: 28,- €

Betrag bitte auf das Konto der TKG überweisen.
Mit der Überweisung ist Ihre Anmeldung verbindlich.

Führungen

Freitag, 5. Juni 2015, 17.00 Uhr · Schloss Hohentübingen

Ausstellung: Forschung – Lehre – Unrecht.

Die Universität Tübingen im Nationalsozialismus

Führung: Prof. Dr. Ernst Seidl, MUT

Mitglieder: 5.- €, stud. Mitglieder: 3.- €

Bitte Betrag auf das Konto der TKG überweisen.

Mit der Überweisung ist Ihre Anmeldung verbindlich.

Donnerstag, 25. Juni 2015, 17.00 Uhr

Städtisches Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen

Spendhausstraße 4, 72764 Reutlingen

Ausstellung: Was war – was bleibt. Druckgraphik aus der DDR

Führung: Dr. Ralf Gottschlich, Kurator der Ausstellung

Mitglieder: 7.- €, stud. Mitglieder: 5.- €

Bitte Betrag auf das Konto der TKG überweisen.

Mit der Überweisung ist Ihre Anmeldung verbindlich.

Dienstag, 7. Juli 2015, 17.00 Uhr

Landesmuseum Württemberg Stuttgart, Altes Schloss

Ausstellung: Kunstschätze aus Hohenlohe

Führung: Dr. Fritz Fischer, Kurator der Ausstellung

Mitglieder: 12.- €, stud. Mitglieder: 8.- €

Bitte Betrag auf das Konto der TKG überweisen.

Mit der Überweisung ist Ihre Anmeldung verbindlich.

Freitag, 10. Juli 2015, 16.00 Uhr

Graphische Sammlung der Universität Tübingen

Bonatzbau Universitätsbibliothek, 1. Stock, links

Ausstellung: Kupferstich als Konzept. Ornamentstiche

von Anton Würth · Führung: Dr. Anette Michels

Eintritt: kostenlos · Bitte um verbindliche Anmeldung.

Exkursion

Freitag, 8. Mai 2015

Städel-Museum und Museum Giersch, Frankfurt/Main

***Ausstellungen: Monet und die Geburt des Impressionismus
sowie Romantik im Rhein-Main Gebiet***

Leitung: Dr. Anette Michels · Führungen: Kunsthistoriker vor Ort

Leistungen: Zugfahrt, Eintritte, Führungen

Abfahrt: Tübingen HBF, 9.00 Uhr; Rückkehr gegen 19 Uhr

Mitglieder: 155.- €

Bitte Betrag auf das Konto der TKG überweisen.

Mit der Überweisung ist Ihre Anmeldung verbindlich.

**Donnerstag, 8. Oktober bis Sonntag, 11. Oktober 2015
Amsterdam – Rotterdam.**

Alte Meister und Neue Architektur

Leitung: Dr. Ursula Schwitalla

Führungen: Kunsthistoriker und Architekturkritiker vor Ort
Siehe beigefügtes Programm.

Leistungen: Linienflug KLM Stuttgart – Amsterdam – Stuttgart
(Economy), 3 Übernachtungen mit Frühstück (4 Sterne Hotel),
3 gemeinsame Abendessen in ausgesuchten Restaurants, um-
fassende Architektur-Führungen, geführte Museumsbesuche
im Rijksmuseum, Stedelijk Museum, Boijmans van Beuningen
Museum, alle Eintritte, alle Transfers, Führungsanlage (exkl.
Rücktrittsversicherung).

Reisepreis Mitglieder: 1290.- € p.P. im DZ, EZ-Zuschlag: 250.- €

Informationen zu den Veranstaltungen im Sommersemester 2015

Forschung – Lehre – Unrecht

70 Jahre nach dem Ende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft versucht das Museum der Universität Tübingen in enger Kooperation mit dem Institut für Ethik und Geschichte der Medizin und dem Universitätsarchiv die problematische NS-Geschichte der Universität Tübingen erstmals anhand von Ausstellungen umfassend zu erhellen. Objekte, Dokumente und Relikte sowie eine große Bandbreite von ausstellungsbegleitenden Publikationen, Vortragsreihen und Sonderveranstaltungen sollen diese noch immer so schwer lastende Zeit sowie die Rolle, die die Universität und ihre Mitglieder darin spielten, in den öffentlichen Fokus stellen. Vor allem über das Medium der Ausstellung kann es gelingen, die Geschichte und persönlichen Schicksale einem größeren Besucherkreis zu vermitteln, als es die vielfach existierenden, zuweilen jedoch etwas abgelegenen Forschungsbeiträge erlauben.

Was war – was bleibt. Druckgraphik aus der DDR

Innerhalb der Kunstlandschaft der DDR besetzte die Druckgraphik eine ausgesprochen wichtige Nische. Anders als Malerei und Skulptur war sie für das offiziell vorgegebene Erscheinungsbild der Kunst in der DDR und deren propagierte Wirkung in die sozialistische Gesellschaft hinein von geringerer Bedeutung. Somit konnte die Graphik von den Künstlern entschieden freier gehandhabt werden. Sowohl die inhaltlichen Schwerpunkte als auch die formalen Bildlösungen konnten sehr viel weiter gefasst werden. Auch die Wertschätzung historischer und handwerklicher Traditionen konnte als Rückversicherung gegenüber kritischen Funktionären dienen. In vielen Orten entstanden druckgraphische Werkstätten, in denen sowohl Berufskünstler als auch interessierte Laien arbeiteten. Gleichzeitig war es vor allem die Graphik, die für den kleinen privaten Sammlerkreis in der DDR eine besonders hoch einzuschätzende Rolle spielte. Parallel und in Ergänzung zur Ausstellung »Weltenwechsel« mit Gemälden aus der Sammlung Siegfried Seiz werden Graphiken aus dem Bestand des Kunstmuseums Spendhaus unter anderem von Gerhard Altenbourg, A. R. Penck, Wolfgang Mattheuer, Otto Niemeyer-Holstein und Werner Wittig präsentiert.

Kunstschätze aus Hohenlohe

Als »einen der schönsten Edelsteine in Württembergs Krone« bezeichnete bereits 1826 Karl Julius Weber die Region Hohenlohe im Nordosten Württembergs. Bis heute hat die Landschaft nichts von ihrer Attraktivität eingebüßt. Daher zeigt das Landesmuseum Württemberg die Sonderausstellung »Kunstschätze aus Hohenlohe«, in deren Mittelpunkt das Wirken der weit verzweigten Fürstenfamilie Hohenlohe steht, die Blüte der ehemaligen freien Reichstadt Schwäbisch Hall und überregional bedeutenden Kunstsammlungen.

Hochrangige Kunstwerke wie Gemälde, Skulpturen, Möbel, Kostüme, Graphiken aber auch historische Kuriosa lassen die Geschichte des Landes lebendig werden. Ein großer Teil der Ausstellung ist dem Thema »Sammeln« gewidmet. Die Kammer des Fürstenhauses Hohenlohe und das Kirchberger Kunstkabinett mit Werken des Bildhauers Leonhard Kern (1588–1662) und des Kunstschreiners Hans Daniel Sommer (1643 – nach 1692) nehmen hierbei eine besondere Stellung ein. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die höfische Lebensart in den hohenlohischen Residenzschlössern dar, wovon ein als Salon eingerichteter Raum einen Eindruck vermittelt. Im 19. Jahrhundert, in Folge der französischen Revolution und dem Ende

des Alten Reiches, erstarken das Bürgertum und Städte wie Schwäbisch Hall. Wir erhalten Einblick in zwei bürgerliche Sammlungen, die des Schwäbisch Hällischen Ehrenbürgers Max Kade (1882–1967) mit hochkarätigen Kupferstichen und Holzschnitten von Albrecht Dürer (1471–1528), Hans Burgkmair d. Ä. (1471–1532), Hans Holbein d. J. (1497/98–1543) sowie Radierungen von Rembrandt (1606–1669), die Leihgaben aus den Graphischen Sammlungen der Staatsgalerie und der Universität Tübingen sind. Außerdem sind aus der Sammlung Reinhold Würth Hauptwerke der Klassischen Moderne und der Gegenwartskunst Höhepunkte der Präsentation. Den Abschluss bildet ein Blick auf das Hohenlohe von heute als touristisches Ziel.

Ornamentstiche von Anton Würth

Das Werk von Anton Würth (*1957) verkörpert eine ganz eigene, dezidierte Position in der zeitgenössischen Druck- und Buchkunst. Man kann ihn als konzeptionellen Kupferstecher bezeichnen, der den Charakter der Linie in der Kupferstichtechnik in außergewöhnlicher Weise reflektiert, künstlerisch transformiert und technisch vollendet beherrscht. Dies geschieht parallel zu seiner intensiven Auseinandersetzung mit der Theorie und Geschichte des Ornaments sowie in Auseinandersetzung mit der historischen Bildüberlieferung. Die Ausstellung präsentiert neue Arbeiten des Künstlers und auch ein Mappenwerk, das mit Förderung der TKG erworben werden konnte. Werke von Anton Würth, der einer der wenigen Künstler ist, der heute Kupferstiche fertigt, sind in zahlreichen öffentlichen Sammlungen vertreten: Kupferstichkabinett Berlin, Victoria & Albert Museum London, Staatsgalerie Stuttgart, Albertina Wien und Sammlungen in USA.

Monet und die Geburt des Impressionismus – Romantik im Rhein-Main-Gebiet

Die Ausstellung »Monet und die Geburt des Impressionismus« widmet sich der Entstehung und frühen Entwicklung des Impressionismus. Im Blickpunkt stehen Claude Monet als Schlüsselfigur des Impressionismus und Künstlerkollegen wie Auguste Renoir, Édouard Manet, Berthe Morisot, Edgar Degas, Alfred Sisley und Camille Pissarro, die innerhalb weniger Jahre die Malerei revolutionierten.

Die Monet-Ausstellung nimmt die Anfänge der impressionistischen Bewegung in den frühen 1860er-Jahren bis hin zum Jahr 1880 in den Blick. Sie beleuchtet, wie der vollkommen neue Stil des Impressionismus entstehen konnte und sich in der Malerei dieser bedeutenden Bewegung ein radikaler Wandel des Verhältnisses von Bildinhalt und Form vollzog. Der Impressionismus forderte die damaligen Sehgewohnheiten auf völlig neuartige Weise heraus. Keine andere Kunstströmung hat zuvor das Spiel von Farbe und Licht zu einer solchen Auflösung der Formen getrieben.

Rund 100 Meisterwerke aus internationalen Sammlungen, u. a. dem Pariser Musée d'Orsay, dem Metropolitan Museum of Art in New York und der National Gallery in London, werden in der ausschließlich in Frankfurt gezeigten Ausstellung zu sehen sein.

Anschließend werden wir noch das Privatmuseum Giersch besuchen, wo eine Ausstellung zur Romantik im Rhein-Main-Gebiet präsentiert wird. Das Museum Giersch befindet sich in einem eindrucksvollen Bau am Schaumainkai. Das Haus wurde von dem Stifterehepaar Giersch kürzlich der Goethe-Universität Frankfurt/Main gestiftet und mit großer finanzieller Förderung ausgestattet.